

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englische Literatur

Großbritannien

Personale Informationsmittel

William SHAKESPEARE

Zeitumstände

**13-4 *Shakespeares ruhelose Welt* / Neil MacGregor. Aus dem Englischen von Klaus Binder. - München : Beck, 2013. - 347 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 24 cm. - Einheitssacht.: Shakespeare's restless world <dt.>. - ISBN 978-3-406-65287-5 : EUR 29.95
[#3326]**

Im Nachgang zu dem überraschend erfolgreichen Buch *Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten*¹ des Direktors des Britischen Museums Neil MacGregor wird dem geneigten Leser nunmehr eine ähnlich aufgemachte „Geschichte“ präsentiert, die die Welt der Shakespeare-Rezipienten zur Lebenszeit des Dichters anhand von ausgewählten Dingen bzw. Objekten veranschaulichen möchte. Die Orientierung an den Dingen setzt eine methodischen Akzent, der die Auffassung von der ausschließlich textlich strukturierten Vergangenheit korrigiert – denn Dinge sind eben keine Texte – und oft ist ihr konkreter Herkunftszusammenhang nicht unbedingt klar und gesichert.

Das Buch² zeigt anhand von Gegenständen, welche kulturellen Voraussetzungen für die Zeit Shakespeare angesetzt werden müssen und über welches kulturelle Wissen Shakespeare und sein Publikum verfügt haben können oder müssen. Dazu gehört etwa die Kenntnis der neuen geographischen Verhältnisse, die sich aus den Weltumsegelungen etwa von Sir Francis Drake ergaben. Deren Einzelheiten wurden zwar erst geheim gehalten, aber nach dem Sieg über die spanische Armada 1588 „wurde die englische Weltumsegelung mit einer großen Karte gefeiert, die an den Wänden von Elisabeths I. Palast in Whitehall präsentiert wurde“, wo sie von vielen gesehen werden konnte, vielleicht auch von Shakespeare selbst. Diese Karte nun wurde in kleinem Format auch auf einer Medaille wiedergegeben, die

¹ *Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten* / Neil MacGregor. Aus dem Engl. von Waltraud Götting ... The British Museum ; BBC Radio 4. - München : Beck, 2011. - 816 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - Einheitssacht.: A history of the world in 100 objects <dt.>. - ISBN 978-3-406-62147-5 : EUR 39.95.

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1031684557/04>

MacGregor zum Ausgangspunkt eines Kapitels macht, das sich mit der Eroberung der Welt durch England beschäftigt. Interessant ist dabei, daß etwa den Entdeckungen Amerikas eine pro-englische Wendung gegeben wird, mit eindeutig antispanischer Stoßrichtung.

Zu den weiteren Objekten sei hier so viel gesagt: Sie wurden im Hinblick auf wichtige Lebensbereiche der Zeit ausgewählt und dienen nun dazu, etwa die konfessionelle Frage aufzurollen. Dies geschieht anhand eines Kelches, der für das sogenannte Abendmahl eine zentrale Rolle spielte. MacGregor erinnert daran, daß die religionspolitische Ausrichtung des elisabethanischen Staates keineswegs tolerant war: Gottesdienstbesuch war strafbewehrte Pflicht (S. 37), ebenso wurde der alte (katholische) Glauben massiv verfolgt. Gegenstände wie der Stratforder Kelch dienten da als handfeste Propaganda, da sie als schlichtere protestantische Kelche den aufwendigeren alten Kelchen entgegengesetzt wurden (S. 39). MacGregor bettet Shakespeare in das religiöse Leben der Zeit ein, sieht aber offenbar keinen Grund, sich an Spekulationen über Shakespeares Verbindungen zum katholischen Untergrund zu beteiligen, wie sie von manchen Forschern ins Spiel gebracht wurden. Zum katholischen Untergrund steuert MacGregor übrigens das 14. Kapitel bei, das einen Hausiererkoffer präsentiert, in dem als geheime, transportable Kirche die nötigen Utensilien für die Zelebration der Heiligen Messe enthalten waren (S. 209 - 210).

Weitere Kapitel befassen sich ausgehend von einem archäologischen Fund einer eleganten Gabel mit den Gaumenfreuden im Theater, während das folgende Kapitel dann die von den Zeitgenossen intensiv diskutierte Frage aufwirft, wie es mit der Thronnachfolge Elisabeths aussehen würde, da die Königin bekanntlich kinderlos war – ein gewaltiges dynastisch-politisches Problem.

Das Potential für Gewalt in der damaligen Zeit wird dann anschaulich anhand eines Fundes von Stoßdegen und Dolch am Themseufer illustriert. Die Präsenz von Waffen war nicht nur in den Theaterstücken, sondern auch in der Realität gegeben, wo es durchaus zu Auseinandersetzungen kommen konnte. Das Tragen von Waffen war aber auch schichtspezifisch kodiert, da beispielsweise nur ein Gentleman einen Degen tragen durfte (S. 78).

Die kriegerische Dimension des Shakespeare-Zeitalters bzw. die Erinnerung an frühere Kriege wird anhand der Kampfausrüstung Heinrichs V. demonstriert. Nebenbei erfährt man, daß es damals bereits einen gut ausgeprägten Tourismus gab, der zur Westminster Abbey führte. Dieser Ort war neben dem Theater der wichtigste Platz, wo man sich über die Geschichte Englands informieren konnte, sieht man einmal von der Möglichkeit der Lektüre ab, die aber ohnehin nicht jedem offenstand (S. 94). Eine Leerstelle im Werk Shakespeares, da nur an einer einzigen Stelle ein Ire vorkomme, stellt Irland dar – auch dazu findet sich ein aufschlußreiches Kapitel, ebenso wie zu den Schotten.

Eine Lehrlingsmütze dient dann als Aufhänger für die knappe Darstellung der sozialen Stratifikation und wie sie sich sprachlich und symbolisch präsentierte. Denn eine Mütze fungierte als klarer Marker für soziale Stellung; das Tragen von Kleidung war nicht im Sinne heutiger individualistischer

Konsumgesellschaften ins Belieben des Einzelnen gestellt. Liefen bestimmte Menschen ohne Kopfbedeckung herum, wurden sie von Gesetzes wegen bestraft – so wie z.B. ein Onkel Shakespeares (S. 121 - 122).

Von besonderer Faszinationskraft dürfte das Thema der Magie sein, die in Form überweltlicher Phänomene auch in zahlreichen Stücken Shakespeares vorkommen (S. 131). Magische Mittel erlangten damals eine große Bedeutung, wie MacGregor anhand des angeblich einmal Dr. Dee gehörenden magischen Spiegels zeigt, der im British Museum aufbewahrt wird. Der Spiegel aus Obsidian stammte ursprünglich aus Mexiko, wo er erbeutet worden war – und dessen glänzende Oberfläche durch langes Reiben mit Fledermausexkrementen produziert wurde (S. 142). Magie, Hexerei und Zauberei, die auch bei Dee nicht weit waren, prägten das Zeitalter, wie auch die Hexen in *Macbeth* bezeugen; auch Verschwörungen gehören zur Realität wie zum kulturellen Imaginären der Zeit, wovon ein spannendes Kapitel über Verrat und Verschwörung berichtet. Ebenso interessant ist das Kapitel über die Pest und das Theater, das seinen Ausgangspunkt in den Pestproklamationen der Zeit hat.³

Das Buch enthält kein langweiliges oder uninteressantes Kapitel, zumal immer wieder geschickte Bezüge zu Zitaten aus Shakespeares Stücken hergestellt werden, die sehr erhellend sind. Auch werden nicht die unangenehmen und unappetitlichen Aspekte des damaligen Lebens wie der Dramen übergangen, so etwa im Kapitel über das Theater der Grausamkeit, das als Aufhänger eine Augenreliquie eines katholischen Märtyrers benutzt. Aus dem historischen Umkreis Shakespeares fällt dann das letzte Kapitel heraus, das zunächst sehr überraschend mit Marcel Reich-Ranicki einsetzt – und den keineswegs selbstverständlichen Schritt hin vom elisabethanischen Dichter zum Autor von Weltliteratur thematisiert (ergänzt durch Ausführungen auch zu Nelson Mandela). Die Anfänge des Shakespeare-Kultes werden von MacGregor im Grunde schon in der *First Folio* ausgemacht, weil dort alle nötigen Ingredienzien vorhanden seien (S. 292). Die Bedeutung Shakespeares über seine eigene Zeit hinaus wird von MacGregor folgendermaßen zusammengefaßt:

„Für diejenigen, die die dunklen Augenblicke der Geschichte durchleben, wie auch für jene, die die wilderen oder die süßeren Gestade der Liebe erkunden – für sie alle sind Shakespeares Worte Trost, Inspiration, Erleuchtung und Frage. Einfacher formuliert, sie fangen für uns die Quintessenz dessen ein, was es heißt, ruhelos Mensch zu sein in einer unentwegt ruhelosen Welt.“ (S. 300)

Die Kapitel sind alle recht kurz, können dementsprechend nicht besonders in die Tiefe gehen; dennoch dürften aber auch jene, die sich schon gut mit Shakespeare und seiner Zeit auskennen, das eine oder andere Neue ler-

³ Zum Thema der Pest siehe auch *Zu Pest und AIDS in der englischen Literatur* : [vorgetragen in der Plenarsitzung am 4. November 2011] / Christa Jansohn. Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. - Stuttgart : Steiner, 2012. - 103 S. ; 24 cm. - (Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse / Akademie der Wissenschaften und der Literatur <Mainz> ; 2012,1). - ISBN 978-3-515-10234-6 : EUR 18.00 [#2838]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz371747813rez-1.pdf>

nen. Dadurch aber erhält das Buch trotz des schweren Papiers ein leichtes Gewicht, insofern man zwanglos das eine oder andere der Kapitel beim Durchblättern lesen kann und so rasch über wesentliche Zusammenhänge informiert wird. Anschaulich wird nicht zuletzt durch geschickt ausgewählte Shakespeare-Zitate gezeigt, wie sich die anhand der genannten Objekte explizierten Zeitumstände in den Texten niedergeschlagen haben, und zwar oft auch an Stellen, wo diese Umstände nur das naheliegende Vergleichsmaterial abgeben und gar nicht selbst zum Thema werden.

Im Anschluß an den Text findet der Leser eine *Liste der Leitobjekte*, eine Bibliographie, Anmerkungen, Abbildungsnachweise sowie Register für Personen, die Werke Shakespeares und Orte. Damit bleibt auf seiten des Lesers bei diesem Buch kein Wunsch offen. Man kann nur konstatieren, daß das Konzept des Autors und der BBC voll aufgegangen ist.

Das höchst informative Buch ist qualitativ hervorragend gemacht, die Bildqualität eine Freude, Papier und Bindung sind fest und dauerhaft. Überhaupt ist es eine haptische Freude, mit den Fingern über die Seiten des Buches zu streichen – das Buch ist allein durch seine physische Präsenz ein beredtes Plädoyer für das Buch als Buch. Die Kapitel sind so gehalten, daß man mal eben hier und da eines mit Gewinn lesen kann, auch wenn man (noch) nicht das ganze Werk lesen möchte – es ist also auch im guten Sinne ein Coffee-Table-Buch, das zum Blättern und An- oder Festlesen einlädt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz392681811rez-1.pdf>